

Segeltörn Korfu - Paxos - Parga - Korfu 13.10.-20.10.2007



Die Crew der GIRL OF IPANEMA:

Olaf Scholz, Skipper
Uwe Martin (Martini), Co-Skipper
Kerstin Günther, Mannschaft
Holm Günther, Mannschaft
Jonas Günther, Mannschaft
Melitta Scholz, Mannschaft (Red.)

Samstag 13.10.2007

Ankunft nach zweistündigem Flug und Taxifahrt um 23.58 Uhr. Wegen weiser Voraussicht unserer Skipper wurden die Schiffsvorräte von der Landmannschaft nach unseren Wünschen schon aufgefüllt.

Von uns sofort inspiziert, verkostet und für schmackhaft befunden. Dann erfolgte die Bettenaufteilung.

Sonntag 14.10.2007

Nach offizieller Übergabe durch den Eigentümer, dem darauffolgenden Frühstück und Obsteinkauf hieß es Leinen los.

Unser erstes Ziel Mortos. Jonas segelt, hält Kurs und hat ruckzuck die Bedienung des Autopiloten herausgefunden.

Leider 25 nm nur per Dieselmotor, obwohl Rasmus gehuldigt und ihm eine Opfergabe dargeboten wurde.

Für alle lesenden Nichtsegler: Viele von uns frönen der Sitte, beim Öffnen einer Sherryflasche im Hafen oder auf See auch Rasmus seinen Anteil zukommen zu lassen.

Aber vielleicht ist er mit der Art dieser Huldigung nicht einverstanden gewesen:

„Rasmus, du altes Rübenschwein, bring uns Wind und Sonnenschein!“

Wie wir am letzten Tag unserer Fahrt erfahren sollten, war es wohl die Opfergabe, die ihn verstörte. Jonas opferte seine geliebte Cola und schon stellte sich Wind ein und wir segelten in die Heimat-Marina Gouvia zurück.



Dank Martinis Griechenlandkenntnissen ankerten wir in der ersten Nacht in einer einsamen, romantischen Bucht auf dem Meer. Es war eine laue Nacht und kurz vor Mitternacht sprangen wir ins Meer. Nac(k)htbaden mitten im Plankton, unsere Arme und Beine leuchteten bei jeder Bewegung wie Feenflügel.

Aber es gibt eine wissenschaftliche Erklärung, die ich hiermit verlesen möchte:

Während sich die Dunkelheit ausbreitet, offenbart sich das Leben im Wasser durch Ausstrahlung von biologischem Licht.

Der erste Naturwissenschaftler, der diese Erscheinung beschrieb, war

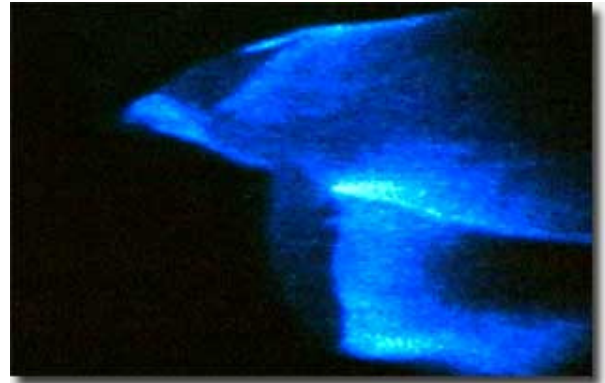
Anixinemenes im Jahre 500 vor Christus.

Er berichtete von Licht, das vom Meerwasser emittiert wurde, wenn ein Ruder es

strich. Seitdem wurde das Leuchten des Ozeans hundertfach geschildert, wobei

diesem „mysteriösen Strahlen“ viele Geistergeschichten von Matrosen entspringen.

Welche Seeungeheuer sind das, die sich da in den Tiefen der Meere bemerkbar machen?



Ein Delphin durchschwimmt lumineszierendes Plankton

Nachts bietet sich ein wundervolles Spektakel: sich brechende Wellen erstrahlen in blauem Licht, schwimmende Fische hinterlassen leuchtende Spuren. Das Phytoplankton reagiert auf mechanischen Reiz mit der Aussendung von Licht, um sich vor Fraßfeinden zu schützen. Der beleuchtete Feind wird dadurch für andere Räuber des Meeres sichtbar. Wer also nicht vorsichtig genug durch das lumineszierende Plankton schwimmt, landet schnell im Rachen eines anderen Tieres. Der Ozean wird zum lumineszierende Minenfeld, jede schnelle Bewegung löst eine Explosion von Licht aus.

Wir sahen aber keine Fraßfeinde.....außer vielleicht uns selbst?!

Anschließend führte das beruhigende Schaukeln der GIRL OF IPANEMA zu einem geruhsamen Schlaf in der engen Koje.

Montag 15.10.2007

Der Verlust von Martinis Brille nach Badeabenteuer wurde erkannt und danach mit Flossen und Schnorchel gesucht. Leider erfolglos.

12.00 Uhr ablegen, unser nächstes Ziel ist eine Bucht vor der Insel Paxos. Wir müssen durch die Meerenge von Mourtos und Nikolaos mit 2,60m Wassertiefe, das heisst, wir haben nur ca. 60cm Wasser unterm Kiel.



Bis 10 Kn Wind! Es hat trotzdem nix genützt, nach einiger Zeit wurde der Diesel wieder angeschmissen. Gegen 14:00Uhr ein Ruf: „Ein Delphin, ein Delphin“. Nach zwei Sprüngen war er wieder verschwunden. Aber ein schönes Gefühl hat er bei jedem hinterlassen.

Wir beschließen wieder zu buchteln und legen in Lakka an. Lakka ist von den drei Hauptdörfern auf Paxos das Zweitgrößte. Es liegt auf der Nordspitze der Insel und wird vom Meer durch zwei Headlands geschützt, die eine natürliche kreisförmige Bucht bilden. Holm hat das Ionische Wasserklosett erfunden; die Wasserhöhe der Körpergröße entsprechend, bis max. Kinn - man suche sich einen Stein - daran festhalten - entspannen und los geht's...

17.30 Uhr Landgang, die Matrosen dürfen von Bord.

Mit dem Dinghi, Holm ist der Bootsführer, wird die Mannschaft übergesetzt.

Die meisten Gebäude in Lakka sind vom venezianischen Stil und die Bucht wird durch Olivenbaumgruppen und Zypressenbäumen umgeben; welches sehr malerisch wirkt.

Essen gibt es in einer urigen Kneipe, uns wurde das Essen in den Töpfen gezeigt um eine Entscheidung zu erleichtern und dann gab es Zaziki en masse.

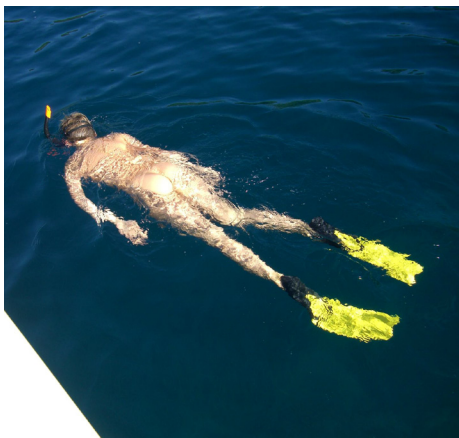
Während wir Frauen zeitig in die Koje stiegen, tranken die Männer noch ein oder zwei (?) Absacker.

Dienstag 16.10.2007

11.00 Uhr ablegen, Wind 0 km/h, Sonne 100%

Also den Diesel wieder an. Badestop an der Westküste von Paxos direkt an der steilen Felswand.

Kerstin und ich haben einen kleinen Kieselstrand entdeckt und tolle Eiersteine gesammelt. Währenddessen schnorcheln die Männer und suchen Fische und Seeigel.



9 nm gesegelt, Anker fest in der Bucht von Mongonissi. Kerstin, Jonas und ich erkunden die Umgebung auf dem Landweg. Holm, Martini und Olaf die Bucht mit dem Dinghi auf dem Wasserweg.

Auch nach zwei Tagen waren Jonas und Holm kein Anglerglück hold, obwohl die Angelsehne 5 Haken hatte und die zwei erfahrenen Angler sich abwechselten. Also gab es statt Fisch eine Gemüsepfanne.

Holm und Martini sind heute Smutjes. Der Schiffskoch hat wegen seines früher oft schmierigen und schmutzigen

Äußeren von der Besatzung den Spitznamen Smut, auch Smutje (von niederdeutsch smutt Schmutz) erhalten.

Leider war es bei uns das Essen, was im Schmutz landete, nämlich hinter dem Ofen. Wir haben es trotzdem gegessen (hört sich schlimmer an, als es ist) und es hat sogar richtig gut geschmeckt! Bis Martini eine Schraube auf den Teller, neben die letzte Olive, spuckte.

Wo die jetzt wohl fehlt?

Nun erst mal ordentlich Schnaps zur inneren Reinigung.



Mittwoch 17.10.2007

9.00 Uhr gleich nach dem Aufstehen legen wir ab. Eine blaue Lagune bei Antipaxoi gefunden. Wir frühstücken, lassen uns die Sonne auf den Bauch scheinen und genießen.



Bis Massen von Touristen (8 Segler und ein Ausflugboot mit Deutschen) uns vertreiben und wir wegen fehlendem Wind nach Parga dieseln. Wir sind sogar noch 4 nm gesegelt! Unsere Gesamtmeilen für diesen Tag betragen 13 nm.



Párga ist ein schön gelegenes Städtchen an der griechischen Westküste. Es liegt in einer kleinen Bucht mit vorgelagerten Inseln.

Es wird gesagt, dass der Name Parga vielleicht von der Ikone der Maria Mutter Gottes, die dort in einer Höhle gefunden wurde, stammt oder, und das ist wahrscheinlicher, dass Parga ein slavisches Wort ist und so was Ähnliches wie Prag bedeutet.

Das Anlegemanöver im Hafen von Parga hat trotz des hohen Kai super geklappt. Die Männer verschwinden um Wasser zu beschaffen. Aber sie bekommen kein Frischwasser, da der Schlauch zu kurz ist. Wir beschließen daher einen Stadtbummel mit Obst- und Fleischeinkauf zu verbinden. Der Beutezug war erfolgreich und wir Mädels laufen durch Parga zur Anker-Bucht.

Da wir nicht den kürzesten Weg nehmen, sehen wir große alte Olivenhaine und Zitrusplantagen. Es soll in der weiteren Umgebung um Parga bis zu 100.000 Olivenbäume geben. Viele davon sind über 1000 Jahre alt. Die Häuser der Stadt gruppieren sich wie ein Amphitheater um eine Bucht. Übertagt wird Párga von einer ausgedehnten Burganlage auf hohem Kap. Die Burg, so nehmen wir uns vor, werden wir am nächsten Tag besichtigen.

In der Bucht Valtos angekommen, steuern uns die Männer mit dem Dinghi an. Wir essen in einer Taverne zu Abend, mit X Vorspeisen und guten Hauptspeisen. Der Weg dahin führt uns durch romantische Gässchen, den doch steilen Berg hinauf und an der anderen Seite wieder hinab. Nachdem wir uns an den Köstlichkeiten gelabt haben, ging es zurück.

Am Strand angekommen liefern wir uns einen Kampf mit den Elementen, am Ende siegte unser Dinghi mit Holm, unserem Fährmann. Nass bis auf die Haut sind alle auf der Girl of Ipanema. Nur Martini stand noch einsam am Strand. Doch nicht ganz allein, die Paddel lagen zu seinen Füßen.... Was sich noch als verhängnisvoll herausstellen sollte.

Olaf will den letzten Mann holen, doch mitten auf dem Weg zum Strand geht der Motor aus. Holm reißt sich die Kleider vom Leib, füllt Benzin in eine Wasserflasche und will sich in die Fluten stürzen. Aber Olaf und das Dinghi sind im Dunkeln nicht mehr auszumachen.

Also warten wir. Auf einmal hören wir Stimmen vom Nachbarboot und plätscherne Geräusche. Denn nachdem er den Motor nicht mehr zum Laufen brachte, etwas abtrieb, schlang er das Seil um seinen Körper und schwamm los.

Bei uns angekommen, wurde dann Benzin nachgefüllt und Martini vom Strand geholt. Und die Moral von der Geschichte??????

Donnerstag 18.10.07

Am Morgen holt uns das Wassertaxi ab und kutschiert uns in den Hafen von Parga rüber.



Wir uns die Burg „Erimokastro“ angeschaut, die zum Schutz vor den Türken, Albanern und Piraten gebaut wurde, noch einmal durchs Städtchen gelaufen, eine Cola getrunken und schon gings zurück zur Girl of Ipanema.

12.00 Uhr, wir legen ab. 4 nm heute gesegelt und 9 nm gedieselt. 17.00 Uhr ankern wir in der Bucht von Mourtos bei der Robinson-Clubanlage. Der Abend vergeht ruhig mit Essen braten, baden, schnorcheln und spielen.

Freitag 19.10.07

10.00 Uhr legen wir ab und steuern Korfu an, müssen in der Bucht vor der Marina Gouvia kreuzen. 30 nm und davon sind wir die meiste Zeit gesegelt (dank Jonas` Opfergabe!)

Jonas wirft noch eine geheimnisvolle Botschaft über Bord.

Der Dieseltank muss wieder aufgefüllt werden 35l - 38,- €.

17.00 Uhr machen wir in der Marina fest UND holen den Fön raus! Endlich kann ordentlich geduscht werden. Wir machen uns zum Landgang fertig.

Der letzte Abend bricht an. Wir gehen in einer Taverne mit Außengrill lecker essen.



Samstag 20.10.07



9.00 Uhr Übergabe Boot, wir müssen runter. Das Gepäck können wir im Fährhafen für ein paar Euro unterstellen. Dann erkunden wir die Stadt Korfu. Sie ist sehenswert. Vor allem die Altstadt. Die verwinkelten Gassen mit vielen kleinen Läden und die zwei Burgen, die die Stadt überragen. Bis zur Villa der Kaiserin Sissi (Archillion) haben wir es nicht geschafft. Wir hangeln uns mit Besichtigungstouren, Picknicks im Park und stundenlangem Essen in Cafe´s durch den Tag, denn erst kurz vor Mitternacht geht unser Flieger Richtung Heimat.

Nach acht Tagen schwankenden Planken
brauchen wir nicht mehr ins Bette wanken.
In diesem Sinne ´ne schöne Zeit,
bis es uns wieder in die Arme von Rasmus treibt.



Die Girl of Ipanema in der Bucht Valtos bei Parga